Allgemeiner Anzeiger

für das Vollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Rönsahl,

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr.

Meinerzhagen & Valbert.

Fernsprecher Nr. 34, Amt Halver.
Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

№ 68.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Bezugspreis:
Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,26 durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,50.

Halver
Donnerstag, den 12. Juni.

Beilagen: „Wort und Bild" und „Seifenblasen".
Anzeigen:
Für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum 13 Pfg., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

1902.

Die englische Hetze gegen Deutschland

wird von keinem Londoner Blatte so eifrig als von der „Times" betrieben und in diesem ist es wieder deren Berliner Korrespondent, der den Deutschenhaß des genannten Blattes bei jeder Gelegenheit schürt und zur hellen Flamme anzufachen bestrebt ist. Es ist geradezu ein Wunder, daß die Reichsregierung diesen wohlbekannten Mann in Berlin duldet und ihn nicht als „lästigen Ausländer" längst abgeschoben hat.

Ueber den Eindruck, den der Friedensschluß in Berlin hervorgebracht haben soll, schickt der Herr seinem Blatte ein anderthalb Spalten langes Telegramm, das von Gehässigkeiten, Verdrehungen u. Verhetzungen geradezu strotzt. Sein Ton fällt um so mehr auf, als alle anderen „Times"-Korrespondenten, besonders der in Paris und Washington sich bemühen in ihren Stimmungsberichten nur zu melden, was englischen Ohren angenehm klingt, und vergangene Gehässigkeiten möglichst vergessen zu machen. Der Berliner Korrespondent beginnt mit der Bemerkung, die Aeußerungen der deutschen Presse seien: „impotente Malice, Enttäuschung oder verzweifelnde Resignation", und knüpft daran einen historischen Rückblick, der zeigen soll, daß die deutsche Regierung die Hauptschuld an dem Kriege trage, u. daß, wenn es zu keiner Intervention gekommen sei, man das nur der „Haltung des Zaren und der freundschaftlichen und geschickten Diplomatie Delcassees" verdanke. Es folgt dann ein langer Exkurs über Deutschlands Bemühungen, Zwietracht zwischen England und Rußland, sowie zwischen England und Amerika zu säen ꝛc. Die Depesche ist natürlich Wasser auf die Mühle der „Times", die, nicht zufrieden mit dem Erfolg, mit dem sie England in den südafrikanischen Krieg hetzten, nun offen und beharrlich und mit allen Mitteln auf einen Bruch mit Deutschland hinarbeiten, dessen wachsende Marine ihnen ein Dorn im Auge ist.

Man ist in Deutschland wie in der ganzen Welt zufrieden, daß der Krieg endlich zu Ende ist; das Urteil über Englands perfide Art, den Kampf an den Haaren herbeizuziehen, und über die Art der englischen Kriegsführung ist überall gleich: in Washington, in Paris wie in Berlin. Daß sich ein verkommenes und entartetes Volk wie das griechische, an einem anderen Sinne geäußert hat, hängt mit dessen Wunsche, Kreta zu besitzen, zusammen, wobei England ein gewichtiges Wort mitzusprechen hat. Aber Griechenland ausgenommen, existiert kein Land, dessen Regierung nicht in ausgesprochenem Gegensatz zu dem Empfinden der Völker sich einer Neutralität befleißigt hätte, die eine Unterstützung Englands so ähnlich gesehen hätte, wie ein Ei dem andern. Ohne die Pferdeausfuhr aus Nordamerika, Deutschland u. Oesterreich-Ungarn wäre der englische Feldzug in Südafrika überhaupt nicht möglich gewesen. Jetzt, da es Herr der Situation ist, quittiert England dankend!

Die ‚Times' schließen ihren Artikel mit der Behauptung, „wie gewöhnlich sei die deutsche Presse in ihren Komentaren am bittersten und wenigsten großmütig". Einer der Hauptvorteile des Krieges sei, daß er „die Freundschaft, die in den edelmütigen und sympathischen Komentaren der New Yorker Presse zum Ausdruck komme (!), befestigt habe", und daß er England über jeden Zweifel hinaus gezeigt habe, daß Deutschland auf seine Macht bitterer, als irgend ein anderes Land eifersüchtig sei.

Der Einfluß der „Times" in England selbst ist geringer, als man im Auslande gewöhnlich annimmt; er wird aber dadurch gefährlich, daß die englischen Provinzblätter und die kleineren Blätter ihre Eindrücke über das, was im Auslande vorgeht, gewöhnlich den Berichten der ‚Times'-Korrespondenten entnehmen. Darin liegt die Gefahr der systematischen politischen Brunnenvergiftung, die ihr Berliner Korrespondent treibt. Niemand erwartet von England Dank; vom deutschen Volk würde der Vorwuf, den Dank Englands habe verdienen zu wollen, gewiß einmütig zurückgewiesen werden. Aber die Reichsregierung hat sich während des Krieges absolut korrekt benommen; der Kaiser hat nicht einmal den alten Krüger empfangen, so daß dieser von Köln aus unverrichteter Sache umkehren mußte; es ist alles mögliche geschehen, um das einer hochherzigen Empfindung des Kaisers entsprungene Telegramm an Krüger vergessen zu machen. Alles — alles nützt nichts. Von der Hauptstadt des Deutschen Reiches aus muß sich das deutsche Volk und die deutsche Presse von einem Engländer beschimpfen lassen. Höchstens der deutschen Geduld England gegenüber stellt dieser Akt ein rhümliches Zeugnis aus!

Westfalen-Rheinland.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Original-Artikel ist ohne vollständige Quellenangabe verboten.

—* **Bestellung von Zeitungen.** Um dem Publikum am Ende des Vierteljahres das Bestellen von Zeitungen zu erleichtern, wird das Postamt die Zeitungsgelder in den Tagen vom 15. bis 25. Juni durch die Briefträger gegen vollgültige Empfangsbescheinigung einziehen lassen.

Halver, 11. Juni. Im Herbst 1902 kommt bekanntlich eine größere Anzahl tropendienstfähiger Dreijährig-Freiwilliger für die Besatzung in Kiautschou zur Einstellung. Obwohl bereits zahlreiche Anmeldungen ergangen sind, ist der Bedarf noch nicht gedeckt, da bei der Annahme der Mannschaften ein wesentliches Augenmerk auf die bisherige Berufsstellung gerichtet wird. Es kommt darauf an, möglichst viele Handwerker einzustellen.

Halver, 12. Juni. Warnung vor dem Genuß zu kalten Mineralwassers oder Bieres. Von beachtenswerter Seite ist darauf hingewiesen worden, daß die Mineralwässer sowie das Bier sehr oft zu kalt verabfolgt werden und daß der Genuß zu kalter Getränke Verdauungsstörungen von längerer Dauer nach sich ziehen. Es wird deshalb vor dem Genusse von Mineralwasser und Bier gewarnt, welches eine geringere Temperatur als 10 Grad Celsius hat, das heißt, kälter ist als frisches Trinkwasser.

Halver, 12. Juni. Der 29. Deutsche Gastwirtetag wird in der Zeit vom 16. bis 21. Juni in Gera stattfinden.

⊙ **Halver,** 12. Juni. Anläßlich des zu Altena i. W. am 8. März d. Js. stattgefundenen Wettschreiben der Stenographen des Lenne-Volme Kreises, wurde dem Schriftgenossen Ad. Welter, Mitglied des hiesigen Stenographen-Vereins Stolze-Schrey auf der am Sonntag in Werdohl abgehaltenen Kreis-Versammlung der 2. Preis im Schön- und Korrektschreiben, sowie der 1. Preis im Schnellschreiben (Abteilung 100—120 Silben in der Minute) zuerkannt. Schrift Heil.

= **Bommert,** 10. Juni. Gestern nachmittag ertönten zum erstenmale die Alarmsignale unserer jungen Feuerwehr. Trotz des ausgedehnten Bezirks waren die Mitglieder in nur thunlichster Pünktlichkeit zur Stelle und rückte die Wehr alsbald ab. Man war noch nicht auf der vermeintlichen Brandstätte angelangt, als plötzlich das Signal „das ganze Halt" ertönte. Die Hauptleute hatten sich inzwischen berichten lassen, daß es sich hier um eine Täuschung handle. Trotzdem sich unsere Wehr in diesem Falle vergeblich bemüht hatte, so hat dieselbe doch gezeigt, daß sie, falls des Nächsten Hab und Gut bedroht ist, mit größter Schnelligkeit und vollzählig zur Stelle ist.

□ **Rönsahl,** 10. Juni. Erst heute erlangen wir eine ungefähre Kenntnis von den enormen Schäden die die Gewitter der vergangenen Woche in einzelnen Bezirken angerichtet haben. So haben sie u. a., wie sich unser Gewährsmann durch Augenschein überzeugt hat, den Landwirten von Rhein.-Schmidthausen, Heukelbach, Schlachtenrade, Bommert etc. unberechenbaren Verlust gebracht. Durch die kolossalen Wassermassen ist die Erde und Dünger der Kartoffel- und Kornfelder weggespült worden. In den Wiesen konnte man allenthalben Kartoffelstücke finden und hat sich andrerseits der Sand abgelagert. So ist in wenigen Augenblicken vernichtet, was dem Landmanne wochenlange Mühe und Arbeit kostet.

+ **Rönsahl,** 12. Juni. Vortrag. Am kommenden Sonntag, den 15. Juni, Nachmittags 6 Uhr wird Herr Dahlhaus-Lüdenscheid im Lokale des Herrn C. Dörschein-Woeste einen Vortrag über Hagel- und Lebens-Versicherung halten.

Schwerte, 8. Juni. Die Allgemeine Lokal- und Straßenbahngesellschaft hat gestern mit dem Bau der elektrischen Straßenbahn Westhofen-Hohensyburg begonnen. Vom Fuße des Berges bis zur Wirtschaft Wulf auf Hohensyburg wird eine Drahtseilbahn errichtet. Man hofft die Strecke im Frühjahr nächsten Jahres eröffnen zu können.

Arnsberg, 8. Juni. In der außerordentlichen Generalversammlung der Aktien-Gesellschaft „Ruhrwerke" wurde einstimmig beschlossen, das Aktienkapital um 250000 Mk., ev. um 500000 Mark zu erhöhen und, mit Rücksicht auf die unvorhergesehene Kündigung der Abnahme der gesamten Produktion an Holzschliff seitens der Papierfabrik Kabel, in Arnsberg eine eigene Papierfabrik zu bauen. Der Beschluß wird hier mit Freuden begrüßt, da er zur Hebung des gewerblichen Lebens beitragen dürfte.

Berghofe, 9. Juni. Rasch tritt der Tod den Menschen an. Frisch und gesund verließ gestern mittag der in den 50er Jahren stehende Hütteninvalide Heinrich Herkelmann aus der Berghofermark seine Familie, um in Schwerte etwas zu besorgen. Auf dem Rückwege fiel er in der Nähe der Keller'schen Wirtschaft plötzlich zu Boden und verstarb infolge eines Herzschlages.

Bönen, 5. Juni. Die noch vielfach verbreitete Sitte, Hochzeitswagen durch eine quer über den Weg gespannte Leine aufzuhalten, um den Insassen ein Trinkgeld abzunötigen, hat leider die Ursache zu einem bedauerlichen Unfall gegeben. Als am 3. d. M. Mittags eine Hochzeitsgesellschaft von der Trauung nach Hause fuhr, hatte die unverehelichte Friederike Heymann unweit der Schulze-Haaren'schen Wirtschaft den Weg durch ein Seil gesperrt. Das eine Ende war an einem Baum gebunden, während sie das andere Ende in der Hand hielt und auch noch um den Arm geschlungen hatte. Als nun der Wagen in voller Fahrt dagegen fuhr, sprangen die Pferde zu Seite und rissen die Unglückliche, welche das Seil nicht schnell genug losließ, unter den Wagen, der über sie hinwegfuhr. Sie erlitt schwere innere Verletzungen, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Auf ein Haar wären die Insassen des Wagens noch mit verunglückt, indem der Wagen in den Graben zu stürzen drohte.

Bielefeld, 7. Juni. Heute nachmittag wollte in der Oststraße der Schutzmann Schwolo zur Verhaftung eines Arbeiters schreiten. Als dieser Widerstand zu leisten versuchte, versetzte ihm der Schutzmann sofort einen Säbelhieb über den Kopf. Das Publikum nahm energisch für den schwer verletzten Arbeiter, Partei, den der Schutzmann nur mit Mühe schließlich zur Wache bringen konnte.

Barmen, 10. Juni. Standbild Kaiser Wilhelm II. in der Ruhmeshalle. Am 25. Juni cr. wird in unserer Ruhmeshalle das Marmor-Standbild Kaiser Wilhelm II. neben denjenigen Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich III. zur Aufstellung gelangen. Bekanntlich hatte Se. Majestät der Kaiser am 24. Oktober 1900 bei Gelegenheit der feierlichen Einweihung auf die Bitte des Oberbürgermeisters Dr. Lentze die Genehmigung erteilt, sein Standbild in der Ruhmeshalle zu errichten, und später den Bildhauer Karl Begas in Berlin mit der Ausführung betraut. Barmen hat infolge dessen den Vorzug, das erste Standbild unseres Kaisers zu besitzen und dürfte damit die prächtige Ruhmeshalle eine weitere mächtige Anziehungskraft erhalten.

Ohligs, 9. Juni. Zwecks Förderung des Projektes betreffend den Ausbau der Eisenbahnlinie Radevormwald-Halver-Oberbrügge, durch die der Solinger-Remscheider Industriebezirk mit dem Lüdenscheider Bezirke direkt in Verbindung gesetzt wird, hat die Handelskammer in Solingen durch Fragebogen festgestellt, daß die Exporthäuser des hiesigen Bezirkes an fertigen Waren Britanniametall-, Alfenide- und Silberwaren, Schnallen Knöpfe, Gürtelschlösser etc und die hiesigen Industriellen Messingbleche, vernickelte Eisenplatten und Nickeleisenbleche beziehen, während die Lüdenscheider Exporthäuser Taschen- und Tischmesser, Gabeln, Scheren etc. von hier kaufen. Der Gesamtbezug beläuft sich jährlich auf etwa 250000 Kilogramm. — Nach einer von der Handelskammer gehaltenen Umfrage hat sich eine größere Zahl von Fabrikanten bereit erklärt, ihre Hetzer an einem in Solingen bezw. Opladen abzuhaltenden Kursus teilnehmen zu lassen. Um noch mehr Fabrikanten für die Sache zu gewinnen, sind geeignete Schritte eingeleitet worden. —

Düsseldorf, 7. Juni. Das Kanonenboot Panther und das Depeschenboot Sleipner trafen um 7 Uhr hier ein und machten unmittelbar unter der neuen Brücke fest. Ein besonderer Empfang fand heute nicht statt. Tausende von Ausstellungsbesuchern und Düsseldorfern harrten an den Ufern der Ankunft der Schiffe. Die Rheinschiffe grüßten mit Böllerschüssen.

Düsseldorf, 7. Juni. Wegen „Mogelei" bei einem Vergleichsschießen bezw. wegen Beihülfe hatten sich die sämtlich der 10. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 16 in Mülheim a. Rh. angehörenden Vizefeldwebel Georg Stühler, Unteroffizier Friedrich Watermann, die Gefreiten Albert Eppmann und Johann Althoff sowie der Musketier Konrad Becker vor dem hiesigen Kriegsgerichte zu verantworten. Die betrügerischen Manipulationen waren in der Weise ausgeführt worden, daß in der Deckungsliste gar nicht abgegebene Schüsse markiert und den Vorgesetzten unrichtige Meldungen erstattet wurden. Die umfangreiche Beweisaufnahme führte zur Verurteilung der beiden Chargierten zu 8 bezw. 6 Monaten Gefängniß, Degradation und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, Eppmann wurde gleichfalls mit 6 Monaten Gefängnis, Althoff und Becker mit 4 Wochen bezw. 3 Wochen Mittelarrest bestraft. Stühler und Watermann haben sofort Berufung angemeldet.

Düsseldorf, 9. Juni. Einen guten Fang machte gestern die hiesige Polizei. Es gelang ihr, eine elegant gekleidete Dame in einem hiesigen Hause festzunehmen, die ihr schon längere Zeit als Mädchenhändlerin bekannt war und auch schon mehrere Mädchen in ihr „Hotel" zu Arnheim in Holland geliefert hatte. Zugleich mit der Kupplerin wurde einer ihrer Kumpane verhaftet.

Gräfrath, 9. Juni. Ein seltenes Fest begingen am 5. d. M. die Eheleute Ulrich von zu Grund. Das in voller körperlicher und geistiger Frische befindliche Paar feierte das Fest ihrer diamantenen Hochzeit. Der Jubilar wurde am 20. Dezember 1816 zu Winneberg (Kreis Büren), seine Gattin am 8. Oktober 1818 zu Medebach (Kreis Brilon) geboren. Die noch lebenden Nachkommen des Ehepaares sind drei verheiratete Töchter, neun Enkel und fünf Urenkel. Der Kaiser gedachte des Jubelpaares durch ein besonderes Gnadengeschenk. Gestern fand zu Ehren der würdigen Eheleute im Twelkerschen Saale eine Feierlichkeit statt, zu welcher Bürgermeister Bartlau, Sanitätsrat Dr. Pü: Pfarrer Middendorf sowie zahlreiche Bürger sich eingefunden hatten.

Benrath, 7. Juni. Ein gräßliches Unglück ereignete sich heute mittag auf dem hiesigen Bahnhofe. Der Sergeant Baum vom Infanterie-Regiment Nr. 138 in Straßburg hatte einen Transport in hiesige Gegend gehabt und auf der Rückreise seinen Geburtsort Zons besucht. Als er sich mit dem Zuge 1 Uhr 40 Minuten weiter begeben wollte, hatte er das Unglück, von dem schon in Bewegung gesetzten Zuge zu fallen; er geriet unter die Räder, wobei er überfahren und sofort getötet wurde.

Köln, 6. Juni. Bei dem hiesigen Wirbelwind am letzten Mittwoch wurden mehrere Spaziergänger auf dem Boller in Deutz umgeweht. Eine junge Dame flog dabei in den Rhein und konnte nur mit knapper Not vom Tode durch Ertrinken gerettet werden. — Ein kleiner Knabe, der dort badete, wurde von den heftig wogenden Wellen fortgetrieben und ertrank. Die Leiche wurde noch nicht aufgefunden.

Köln, 9. Juni. Korvettenkapitän Eckermann nahm gestern unter starker Beteiligung auswärtiger Vereine und in Anwesenheit der Spitzen der hiesigen Behörden und einer Abordnung der Besatzung des „Panther" und des „Sleipner" sowie des 2. Seebataillons die Weihe der Fahne des Kölner Marine-Vereins vor, gewiß eine seltene Auszeichnung. Unter anderen waren Deputationen der Marine-Vereine von Stuttgart, Pforzheim, Metz, Kassel, Leipzig, Altona und Oldenburg anwesend.

Hierzu eine Beilage.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Sohnes, unseres guten Bruders, sowie für die vielen Kranzspenden und das zahlreiche Grabgeleit, insbesondere auch der Firma C. A. Winkhaus und deren Arbeiter sagen wir hiermit allen unseren tiefgefühltesten Dank.

Deckinghausen, den 10. Juni 1902.

Wilh. Schröder u. Familie.

Nachruf!

Nach dem am Freitag den 6. d. Mts. erfolgtem Ableben und der heutigen Bestattung unseres zweiten Hauptmanns

Ferdinand Wolzenburg

bezeugen wir auch an dieser Stelle, dass in ihm einer unserer treuesten Kameraden geschieden ist, der sich stets auszeichnete durch seine Diensttreue, Pünktlichkeit und Kameradschaftlichkeit.

Sein Andenken wird bei uns nicht verlöschen.

Er ruhe in Frieden!

Buschhausen, den 10. Juni 1902.

Die Freiwillige Feuerwehr Buschhausen.

Gasthof zur Erholung.

Eduard Ebbecke
Winkhausen b. Brügge.

Gesellschaftszimmer. — Billard.

Hübsche Gartenanlagen.

Sommer- u. Winter-Kegelbahn.

Gutgepflegte Biere.

Reine Weine. — Gute Küche.

Hält sich Ausflüglern, Vereinen etc. bestens empfohlen.

Bei grösseren Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht.

Großes Preiskegeln.



Am Sonntag, den 15. Juni und Sonntag, den 22. Juni

soll bei mir

ein Fohlen

ausgekegelt werden, wozu Kegelliebhaber freundlich eingeladen werden.

Ww. Gogarten,
Linken b. Halver.

Amtl. Bekanntmachungen.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 53, 54 und 55 der Hinterlegungsordnung vom 14. März 1879 (Gesetzsammlung Seite 249) machen wir die Beteiligten darauf aufmerksam, daß in dem öffentlichen Anzeiger zum 24. Stücke des Regierungs-Amtsblattes das durch § 57 a. a. O. vorgeschriebene Verzeichnis derjenigen bei uns hinterlegten Massen veröffentlicht worden ist, bei welchen im Laufe des Vierteljahres vom 1. Juli bis Ende September 1901 die Einstellung der Verzinsung bevorsteht.

Arnsberg, den 16. Mai 1902.

Königl. Regierung. v. Werner.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der Kreis-Ausschuß in der Zeit vom 21. Juli bis zum 1. September d. Js. Ferien hält.

Während der Ferien werden Termine zur mündlichen Verhandlung der Regel nach nur in schleunigen Sachen abgehalten.

Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Altena, den 6. Juni 1902.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
J. V.: Grevel.

Die Verzeichnisse des Viehbestandes — aufgenommen am 2. Juni d. Js. — in den Gemeinden Kierspe und Rönsahl behufs Erhebung der Abgabe zur Bestreitung der Entschädigungen für das auf polizeiliche Anordnung wegen Rotzkrankheit, Lungenseuche oder Milzbrand getötete oder an dieser Seuche gefallene Vieh liegen vom 10. Juni d. Js. ab 14 Tage lang auf dem hiesigem Amtsbureau bezw. beim Herrn Gemeinde-Vorsteher Rob. Haase in Rönsahl zur Einsicht der Beteiligten offen.

Anträge auf Berichtigung dieser Verzeichnisse sind innerhalb der 14-tägigen Frist bei dem Gemeinde-Vorstande anzubringen.

Kierspe, den 6. Juni 1902.

Der Amtmann: Büren.

Amtliche Bekanntmachung.

Die Verzeichnisse des am 2. Juni dss. Js. in den Gemeinden Meinerzhagen und Valbert vorhandenen Rindviehbestandes, von welchem zur Bestreitung der Entschädigungen für das auf polizeiliche Anordnung wegen Lungenseuche oder Milzbrand getötete oder nach dieser Anordnung an der Seuche gefallene Vieh eine Abgabe erhoben wird, sind vom 10. bis 24 dss. Mts. auf dem Amtsbureau hierselbst bezw. bei dem Herrn Gemeinde-Vorsteher von Valbert zur Einsicht der Beteiligten ausgelegt.

Anträge auf Berichtigung der Verzeichnisse sind innerhalb der bezeichneten Frist bei dem Unterzeichneten bezw. bei dem Herrn Gemeinde-Vorsteher von Valbert anzubringen.

Meinerzhagen, den 7. Juni 1902.

Der Amtmann: von Daniels.

Ia ganze und gemahlene

Gerste

empfiehlt

Hugo Lienkämper,
Bommert b. Halver.

Marienburger Pferde-Loose, à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark.

Ziehung am 12. Juni.

Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra.

empfiehlt

Karl Kremer, Schalksmühle i. W.



Lieferung direkt an Private.
Pianos mit 10jähr. Garantie schon von **450** Mk. an.

Man kaufe kein Piano

wenn man sich nicht den Katalog von Roth & Junius, Hofpianofabrik, Hagen i.W. Nr. 120, gratis hat kommen lassen.

Die Buchbinderei

von

Wilhelm Bell jr., Halver (Bahnhof)

hält sich im

Einrahmen von Brautkränzen, Photographien, Bildern etc. etc.

bestens empfohlen.

Grösste Auswahl in sämtlichen Rahmen; hochfeine, moderne Muster stehen jederzeit gern zu Diensten.

Billige Preise. **Prompte Bedienung.**

Möbelfabrik Hugo Clever

Halver.

Leistungsfähigste Tischlerei für

Möbel aller Art.

Stets Lager. Bei Extraanfertigung kürzeste Lieferzeit.

Aussergewöhnlich billige Preise.

Sitzung der Gemeinde-Vertretung von Meinerzhagen am 14. Juni 1902.

Tages-Ordnung:

1. Beratung und Beschlußfassung über die Unterhaltung der Gemeindewege;
2. Antrag der Freiwilligen Feuerwehr Lengelscheid um Anschaffung einer neuen Feuerspritze;
3. do. der Freiwilligen Feuerwehr Willertshagen;
4. Beratung über Anlegung einer neuen Treppe bei dem A. Stera'schen Hause in der Nähe der evangel. Kirche;
5. Anlegung einer neuen Wäsche an dem Bleichplatz auf dem s. g. Teich;
6. Bewilligung der Armen-Unterstützungen für die Monate Juli, August u. September 1902.

Meinerzhagen, den 7. Juni 1902.

Der Gemeinde-Vorsteher.
Schulte.

Vorrätig auf Lager:

Gerste, Gerstenmehl, Mais, Maismehl, Ia Perl-Mais, Ia Weizenkleie.

Alb. Herdepe.

Backöfen

aller Konstruktionen baut

Peter Koppmann, Hagen i. W.

— Ueber 3000 Oefen gebaut. —

Ein Postillon

gesucht.

Posthalterei Halver.

Neue

Matjes-Heringe

2 Stück 25 Pfg.

Frau E. Lausberg.

Kognak Asbach.

Edle Erzeugnisse der Weinbrennerei.

Besten französischen Kognaks ebenbürtig.

Die Kognaks zeichnen sich aus durch Feinheit des Bouquets, reinen milden Geschmack und schöne weinige Art und sind garantiert frei von Essenzen und aetherischen Oelen.

Spezial-Marken:
(Original-Abfüllung)

Kognak naturel, zuckerfreies Weindestillat ärztlich empfohlen für Zuckerkranke und Rekonvaleszenten, 1/1 Flasche **4,50.**

Kognak Weinbrand *** 1/1 Flasche **4,50.**

Kognak Weinbrand **** 1/1 Flasche **5,50.**

Kognak Medizinal 1/1 Fl. **6,00.**

empfiehlt

die Weinhandlung von

Carl Fretlöh
Halver.

Für Wiederverkäufer!

Die beste und billigste Bezugsquelle in

Zigarren

finden sie in Schalksmühle bei

Karl Kremer,
Zigarren en gros und Versandt.



Kinderwagen

Sportwagen

enorm billig.

M. Ehrlich, Lüdenscheid.

Tropon u. Somatose

für Schwache u. Blutarme

empfiehlt

Frau E. Lausberg.

Am Sonntag, den 15. Juni cr.,

wird bei mir ein

fettes Kalb

ausgekegelt, wozu ich Kegelliebhaber freundlichst einlade.

F. W. Dahlhaus,
Hürxthal.

Am Sonntag, den 15. Juni

werden bei mir

eine Parthie Pfeifen, Arbeits-Joppen u. -Hosen

ausgekegelt, wozu ich Kegelliebhaber freundlichst einlade.

Ludwig Bürger
Anschlag.

Zu dem am **Sonntag, d. 15. cr.** im Lokale des Herrn **Otto Alberts Ehringhausen** stat findenden

Schlussball

ladet ergebenst ein.

Fr. Kattwinkel, Tanzlehrer.

N. B. Von 7½ Uhr Abends an

Ball.

Entree 50 Pfg.

Geschäftsbücher

aus renommierten Geschäftsbücherfabriken bezogen, in verschiedenen Sorten, praktisch eingerichtet und gut eingebunden, empfiehlt

Wilhelm Bell jr.

Friedrich Reinecke

HAGEN

Frankfurterstrasse 79.

Hut- Schirm- u. Mützenfabrik-Lager.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Prof. Dr. Soxhlet's

Milchkochapparate nebst allen Ersatzteilen,

Nestle's,- Kufeke's-, Sademann's, Oster's- u. **Theinhardt's-Kindermehl. Schweizer-** und **Dr. Lahmann's Pflanzenmilch, Milchzucker** und sonstige Kindernährmittel zu haben bei

F. W. Schumacher,
Medic. Drogerie,
Lüdenscheid.

Beilage zum Allgemeinen Anzeiger

№ 68. Redaktion, Druck und Verlag von Wilh. Bell jr., Halver. **Donnerstag, den 12. Juni.** 1902.

Warum und wie soll der Landwirt Geflügelzucht treiben?

Vortrag, gehalten am 7. Juni im landwirtschaftlichen Zentral-Verein Halver von Lehrer H. Horstmann-Anschlag.

Amtlichen Erhebungen gemäß repräsentiert in unserm Nachbarlande Frankreich das Geflügel einen Wert von 180 Mill Franken, und der Jahresertrag des Geflügels wird daselbst auf 6 0 Mill. Franken geschätzt. Frankreich führt jährlich für etwa 40 Mill. Mark Geflügel und Eier aus und deckt seinen eigenen Bedarf. Der Genuß von Geflügelfleisch und Eier ist bei den Franzosen sicher nicht geringer als bei uns, sondern bedeutender. Die Futterpreise sind auch nicht niedriger. Der höhere Ertrag kann also nur darin seinen Grund haben, daß die Geflügelzucht dort zweckmäßiger betrieben wird. Auch Oesterreich-Ungarn führt jährl. für 40 bis 50 Mill. Mark Eier und Geflügel aus, eben soviel Rußland und auch in Dänemark steht die Geflügelzucht in hoher Blüte. Nur wir Deutschen sind mit vielen Millionen dem Auslande tributpflichtig!

Dennoch betrachten die meisten unserer deutschen Landwirte die Geflügelzucht nicht als eine Erwerbsquelle, sondern nur als ein notwendiges Uebel; sie behaupten, das Geflügel bringe keinen Nutzen, sondern vielmehr Schaden.

„Jakob!" sagte der Bauer Jensen zu seinem Nachbar, wenn du mir das vermaledeite Hühnervolk nicht abschaffst, so setze ich keinen Fuß mehr über deine Schwelle, oder ich schlage deinem verwünschten Hahn die Knochen entzwei, denn derselbe hat schon wieder auf meinem Haferstück gescharrt! „Ja, ja, wer verderben will und weiß nicht wie, der halte sich nur Federvieh," brummte Jensens Alte dazwischen derartige und noch viele andere Gespräche hört man leider nur zu oft, und dennoch, lieber Landwirt, ist die Federviehzucht wenn rationell betrieben, eine schöne Nebeneinnahmequelle, ein Freund in der Not.

Der andauernd niedrige Stand der Getreidepreise hat unsere Landwirte mehr und mehr dazu gedrängt, den Körnerbau einzuschränken und dafür in erhöhtem Maße Viehzucht zu treiben, da bei den hohen Fleischpreisen aus derselben ein größerer Nutzen zu erzielen ist. Kein Vieh aber verwertet sein Futter besser als das Geflügel. Das läßt sich jedoch dann nur feststellen, wenn auch über die Erträge aus der Geflügelzucht genau Buch geführt wird, wie über jeden andern Betriebszweig dann wird sich auch ergeben, daß die Geflügelzucht immer noch ein lohnender Erwerbszweig für den Landwirt ist. Ich wenigstens habe das auf Grund sorgfältiger jahrelanger Buchführung gefunden und treibe seit 15 Jahren Geflügelzucht, kann also wohl aus Erfahrung sprechen. Fangen Sie meine Herren nur einmal an, über die Erträge aus der Geflügelzucht genau Buch zu führen, dann wird die Lust zur Geflügelhaltung bei Ihnen ganz von selber kommen, vorausgesetzt, daß Sie gutes, leistungsfähiges Geflügel rationell züchten. Wie mancher Landwirt der über die Höhe der aufzubringenden Steuern klagt könnte diese ausschließlich von dem Ertrage der Geflügelzucht bestreiten! Vorausgesetzt wird natürlich, daß er sie verständnisvoll betreibt und einige Aufmerksamkeit darauf verwendet.

Fassen wir den Nutzen, den die Geflügelzucht abwirft, näher ins Auge. Ich habe bereits oben gesagt, daß ein gutes Leghuhn 130 bis 150 Stück Eier jährlich legen muß, und da das Ei in unserer Gegend durchschnittlich 7½ Pfg. kostet, so würde ein solches Huhn jährlich 9,75 Mark bis 11,25 Mark einbringen, abgerechnet höchstens 4 Mark für Futterkosten, macht einen Reinertrag von 5,75 Mark bis 7,25 Mark. Hält nun ein Besitzer 50 Stück Hühner so würden sie ihm einen Gewinn von 287,50 Mark bis 362,50 Mark einbringen. Noch höher würde sich der Nutzen stellen, wenn der betreffende Besitzer sich mit Kückenaufzucht beschäftigte, und nicht nur Jungtiere zum eigenen Bedarf züchtete, sondern auch an andere verkaufte.

Und welch eine Wohlthat die Eier in der eigenen Haushaltung sind, das weiß uns fast jede sorgende Hausfrau zu sagen. Wichtig sind die Eier für den schwerarbeitenden Mann und für die heranwachsende Jugend. Der Säugling in der Wiege verlangt nach dem Ei, es befriedigt den Greis im Lehnstuhl und bekommt dem Kranken und Genesenden oft als einzige Speise. Man gebe den Knaben und Mädchen hinreichend Eier, sie sind ein ganz vorzügliches Mittel gegen Blutarmut und Bleichsucht. Auch das Geflügelfleisch steht an Nahrhaftigkeit und Leichtverdaulichkeit keiner andern Fleischsorte nach, sondern oben an. Das Schlachtgeflügel aber, welches uns aus Italien und Frankreich, ja selbst von deutschen Händlern geliefert wird, ist in der Regel sehr teuer. Durch Selbstbetrieb der Geflügelzucht kann auch auf dem Tische des weniger bemittelten ein guter Geflügelbraten gefunden werden.

Es ist darum traurig und tief zu beklagen, daß man in der Landwirtschaft vielfach Eier und Geflügelfleisch nicht gebührend zu schätzen weiß. Für wenig Geld werden oft die besten Nahrungsmittel verkauft. Soll denn ein fettes Huhn nicht mehr wert sein als 1 Mark? Der Landmann muß seine Produkte gewiß verkaufen, aber wertvolle Sachen abgeben für wenig Geld und geringwertige dafür einkaufen, ist unter allen Umständen falsch. Wenn auch der Bauer gerade nicht jeden Sonntag sein Huhn im Topfe haben kann, so wünsche ich ihm doch, und es wäre auch zu erreichen, daß er wenigstens an besonderen Festtagen und bei sonstigen besondern Vorkommnissen ein gutes Geflügelstück auf dem Tische habe.

Und wie leicht können Sie Geflügelzucht als Nebenbeschäftigung betreiben. Einen Stall für Geflügel hat der Landwirt in der Regel zur Verfügung. In der Nähe der warmen Viehställe können die Tiere sich im Winter viel aufhalten. Was nun die Fütterung anbetrifft, so kommt der Landmann wieder gut dabei weg. Im Hofe, in den Ställen, Scheunen und auf der Tenne können die Tiere einen bedeutenden Teil ihrer Nahrung selbst suchen und finden. Feld, Wiese und Düngerstätte und für das Wassergeflügel Teiche und Bäche bieten ein sehr lohnendes Jagdrevier für dieselben. Hier finden sie nicht nur ein ihnen in jeder Beziehung zusagendes Futter, wie Grünes, Würmer, Insekten, Schnecken sondern durch den stetigen Aufenthalt in frischer Luft bleiben die Tiere gesund. Daher hat der Landwirt auch wenig über Verluste durch Geflügelseuchen zu klagen, vorausgesetzt, daß er seinen Geflügelhof nicht durch Ankauf des sogen. italienischen oder ungarischen Geflügels verseucht. Die etwaigen Verluste dürften durch die Federngewinnung, sowie durch den vortrefflichen Dünger völlig aufgewogen werden.

Aber ist nicht auch die Geflügelzucht eine sehr angenehme Nebenbeschäftigung? Frühmorgen kündet der Hahn dem Landmann durch lautes Krähen den Tag an und weckt ihn zu neuer Arbeit. Werden die Ställe geöffnet, so geht das ganze Völkchen sofort auf die Futtersuche. Ein freudiges Ereignis ist das Gackern der Henne. Knaben und Mädchen suchen die Eier zusammen, zählen und zählen und hurtig gehts freudestrahlenden Blickes der Küche zu die nötige Eierzahl, die verkauft werden soll, ist erreicht und die Sparbüchse wird um einige Pfennige vermehrt. Und welch ein angenehmes, belehrendes Bild giebt eine Glucke mit den vielen Küchlein! Was zeigt den Kindern deutlicher die aufopfernde Liebe der Eltern und die Folgsamkeit der Jugend! Man lehre die Kleinen sorgsam jedes Körnchen und Krümchen auflesen und dem Geflügel hinstreuen; das giebt Sparsamkeit und haushälterischen Sinn. Man lehre sie Freude an den Tieren finden. Hebt sich nicht das Elternherz freudig, wenn die Kleinen die gefüllte Eierschüssel umstehen, das größte zu erspähen suchen, die Stärke der Eierschalen versuchen und den Inhalt mit Wohlbehagen verzehren! Ist es nicht erhebend, wenn die Kleinen mit dicken, rosigen Wangen sich umhertummeln, frisch zu Tische, frisch zu den Büchern, frisch zur Arbeit eilen. Man verbanne die Geflügelzucht, und die Rosen auf den Wangen werden vielfach erbleichen. Die frischen Eier sind eben besser als Eisenpillen und allerlei Mixturen.

Somit, meine Herren, glaube ich, genügend klargelegt zu haben, warum der Landwirt Geflügelzucht treiben soll. Ich habe nun noch die Aufgabe, Ihnen die Frage zu beantworten: „Wie soll der Landwirt Geflügelzucht treiben?

Wenn die Geflügelzucht auf dem Hofe des Landmannes nichts einbringt, dann ist nur Unwissenheit, Vorurteil, Nachlässigkeit oder Trägheit des Besitzers daran schuld. Wo die Tiere sich völlig selbst überlassen sind und keine Pflege finden, wo sie auch in ungünstiger Jahreszeit all ihr Futter sich selbst suchen müssen, wo es ihnen an reinem Trinkwasser mangelt, so daß sie ihren Durst nur aus Pfützen oder sogar aus abfließender Jauche stillen müssen, wodurch gefährliche Krankheiten entstehen können, wo ferner der Stall nicht genügend Schutz bietet gegen Unbilden der Witterung oder von Ungeziefer voll ist, wo nicht für Blutauffrischung gesorgt, sondern fort und fort Inzucht getrieben wird, da freilich kann von einem Ertrage keine Rede sein. Ohne Aussaat keine Ernte, ohne Mühe und Arbeit kein Lohn. Das gilt in der Geflügelzucht ebenso wie bei jedem andern Zweige der Tierzucht. Lassen Sie denn Ihre Kühe, Pferde und Schweine laufen und für sich selber sorgen, ihr Futter, ihren Aufenthalt sich suchen, wo es ihnen beliebt? Wie können Sie also von den Hühnern Erträge verlangen, wenn Sie ihnen keine Beachtung schenken?

Was aber hat der Landwirt zu thun, damit ihm das Geflügel reichen Nutzen bringe, damit der Eier und Fleischertrag gesteigert wird? Die Mittel dazu sind nachstehende: 1. sorgfältige Zuchtwahl, 2. Frühbruten, 3. rechtzeitige Abschaffung der alten Tiere, 4. gute, zweckmäßige Pflege.

Aber den 1. Punkt: „Sorgfältige Zuchtwahl ist folgendes zu bemerken: Daß unsere Geflügelzucht so sehr darniederliegt, ist namentlich eine Folge der fort und fort betriebenen Inzucht. Sie wissen recht gut, daß in der Viehhaltung die Inzucht schädliche Folgen bringt. Sie vermeiden es daher, Ihre Kühe von nahe verwandten männlichen Tieren decken zu lassen, sondern Sie verwenden dazu blutsfremde Tiere.

(Fortsetzung folgt.)

Nachdruck verboten.

Düsseldorfer Ausstellung.

(Von unserem Spezialberichterstatter).

Die Maschinenhalle.

(Zweiter Teil.)

Es ist ein Charakteristikum der Ausstellung, daß neben den Maschinen in sozusagen normalen Größen zahlreiche Riesen-Maschinen vorhanden sind, als stolze Wahrzeichen der zur höchsten Leistungsfähigkeit emporgestiegenen rheinisch-westfälischen Metallindustrie. Solche Kolosse sind es hauptsächlich, die schon heute in allen Zonen den Ruhm der Ausstellung getragen haben und das kosmopolitische Interesse für dieselbe erklären.

Meinen Rundgang fortsetzend, gelange ich von den in so vielen Gewerben benötigten Centrifugalmaschinen, deren es mehr als hundert unterschiedliche gibt, zu interessanten Holzbearbeitungsmaschinen, deren sich ebenfalls die Spezialfabrikation bemächtigt hat, um zu erhöhter Vollendung derselben desto sicherer zu gelangen. Stricknadeldünne Bandsägen z. B. zerlegen Holzkugeln in die abenteuerlichsten Formen und an anderer Stelle hobelt eine Maschine für Präzisionsfässer die Holzdauben fix und fertig. Auch in der Industrie fehlt das Paradoxe nicht, denn daß selbst die größten Transmissionsräder jetzt anstatt in Eisen in Holz ausgeführt werden, daß Holz das Eisen verdrängt, hätte man vor kurzem noch nicht für möglich gehalten. Eine Riemenscheibe von 8 Meter Durchmesser 1 Meter Breite ist die monströse Vertreterin des jungen blühenden Industriezweiges, dem die Treibriemenfabrikation nacheifert.

Maschinen für Brauereien und Brennereien, wie Apparate zum Kühlen, Maischen, Filteriren, Destilliren, Abfüllen, Flaschenspülen u. s. w. führen die komplizirte und kostspielige Einrichtung unserer modernen Alkohol-Quellen vor Augen; umstrittene Kulturerrungenschaften, deren Produkte unter dem Zeichen des blauen Kreuzes bekämpft und anderseits mutig verteidigt werden, so z. B. vom bekannten Studenten Biermörder.

Huldigen wir der Wahrheit als in der Mitte liegend!

Ich komme auf Blech zu sprechen, auf gelochtes, perforirtes Blech in unzähligen, hübsch gruppirten Mustern, dessen vielfältige Verwendbarkeit noch nicht nach Verdienst gewürdigt wird.

In der Nähe steht eine vierschrötige stiernackige Maschine, die zweifellos robuste Erzeugnisse liefert. So ist es auch. Ziegelsteine und andere Steinprodukte werden mit ihr aus fast trockenem Material gepreßt in beliebigen Formen. Dieser höchst leistungsfähigen Maschine scheint die Zukunft der Ziegelstein- etc.-Fabrikation zu gehören.

Gewaltige Schläge erdröhnen und leiten zu den Dampfhämmern. Allen Respekt vor den Herren Cyklopen, aber gegen einen Dampfhammer von nur mittlerer Größe sind sie doch rechte Waisenknaben. Wie spielend leicht geht hier der 15 Zentner schwere „Bär", der Hammer in die Höhe, um sausend niederzufallen und doch keinen Millimeter weiter, als es dem Maschinisten beliebt.

Auf großen Wandflächen sind Metalldichtungsringe und Stopfbüchsen-Packungen übersichtlich und mit gutem Geschmack vereinigt.

Vor einem Sandstrahl-Gebläse sammeln sich Besucher, um die Initialen ihrer Namen oder das Bild der Ausstellung auf Trinkgläser mittelst des Gebläses gravieren zu lassen gegen geringe Entschädigung.

Kurz und klein zermalmt die nahe Zerkleinerungsanlage mit Blecherwerk und und Steinbrecher alles was sie in den Rachen bekommt.

Eine Gruppe von Gas-, Benzin- und Petroleum-Motoren läßt wohl in manchem, mechanische Kraft benötigenden Geschäftsmann den Wunsch entstehen, eine dieser gefälligen Maschinen zu erwerben, um im wirtschaftlichen Wettbewerb größeren Erfolg zu haben.

Färberei- und Appretur-Maschinen für Gewebe, Bänder und Garne bilden eine weitere Gruppe, die mit großem Interesse besehen wird.

Zivilstand d. Standesamtes

Halver

für den Monat Mai 1902.

Geburten:

Elfriede Klara, T. d. Schmieds Adam Stecher zu Wegerhof. Emma Josefine, T. d. Frieseurs Carl Krause zu Halver. Meta, T. d. Hammerschmieds Carl Kämper zu Ober Buschhausen. Walter, S. d. Schieferdeckers Friedrich Sönchen zu Schalksmühle. Paul Wilh., S. d. Schüppenschmieds Johann Wilh. Ludwig zu Schalksmühle. Hugo, S. d. Schmieds Carl Himmen zu Eichholz. Friedrich, S. d. Schuhmachers Friedrich Scheve zu Schalksmühle. Eduard Konrad, S. d. Schleifers Eduard Nöhden zu Worth. Adele Hilda, T. des Brennergehülfen August Bremiker zu Halver. Else, T. d. Hufschmieds Albert Domininghaus zu Halver. Paul, S. d. Schmieds Heinrich Schnicker zu Reeswinkel. Martha Magdalena, T. d. Kaufmanns Albert Eicker zu Halver. Rosa Amalie, T. d. Bohrschmieds Carl Henkel zu Brake. Katharina, T. d. Wegewärters Ludwig Treude zu Rothenbruch. Friedrich Carl, S. d. Fabrikarbeiters Robert Höller zu Eichholz. Richard, S. d. Tagelöhners Theodor Langenscheid zu Vormbaum. Alexander Johann, S. d. Pfannenschmieds Alexander Grönke zu Oeckinghausen. Eine uneheliche Geburt. Ella, T. d. Fabrikarbeiters Heinrich Eckhardt zu Halver.

Eheschließungen:

Landwirt Carl August Clever zu Othmaringhausen und Emma Caroline Johanna Angermund zu Othmaringhausen. Holzdrechsler Johannes August Müller zu Mesenhohl und gewerblose Anna Crumenerl zu Halver. Schüppenschmied Christian Adolf Friedrich Dammeier zu Heesfeld und Ella Wrotny zu Holthausen. Kaufmann Friedrich Heinrich Martin Wetzel zu Lüdenscheid und Wittwe Anna Beucker zu Oeckinghausen. Kaufmann Friedrich Mühlenmeister zu Neviges und Martha Kriegeskorte zu Schalksmühle. Landwirt Albert Schmidt zu Romberg und Clara Lausberg zu Lausberge. Lokomotivheizer Emil Trappmann zu Hagen und Ida Mesenhöller zu Brüninghausen.

Sterbefälle:

Rentner Friedrich Voerster zu Vorst, 77 J. 7 M. 29 T. alt. Knecht Gottlieb Pilch zu Othmaringhausen, 28 J. 2 M. 8 T. alt. Eine weibliche Todtgeburt. Wittwe Theodor Kreimendahl Eleonore geb. Glörfeld zu Eschen, 71 J. 5 T. alt. Ida Crone zu Halver, 7 J. 8 M. 25 T. alt. Erich Hoffmann zu Haus-Heide, 1 J. 5 M. 13 T. alt. Ida Clara Limprecht zu Glörfeld, 2 J. 4 M. 22 T. alt. Tagelöhner Wilh. Mörchen zu Rotthausen, 49 J. 7 M. 21 T. alt. Wittwe Wilhelmine Misse geb. Lösebrink zu Oberbrügge, 75 J. 27 T. alt. Clara Adele Rumberg zu Reeswinkel, 4 J. 10 M. 24 T. alt. Lina Löwer zu Reeswinkel, 8 J. 2 M. 5 T. alt. Landwirt Carl Cramer zu Nieder-Reeswinkel, 65 J. 3 M. 1 T. alt. Martha Hedwig Baumgardt zu Schalksmühle, 3 J. 2 M. 6 T. alt. Landwirt Carl Heedfeld zu Wegerhof, 61 J. 3 M. 29 T. alt. Wittwe des Landwirts Hermann Heinrich Dahlhaus Helene geb. Clever zu Ehringhausen, 87 J. 5 M. 9 T. alt. Schlosser Carl Rockemann zu Schmalenbach, 56 J. 2 M. 8 T. alt. Schleifer Jakob Immicke zu Weißenpferd, 39 J. 5 M. alt. Ehefrau des Hammerschmieds Theodor Klesinghaus Wilhelmine geb. Crone zu Edelkirchen, 68 J. 3 M. 14 T. alt. Adeline Brand zu Halver, 1 J. 1 M. 12 T. alt.

Zivilstand d. Gemeinde

Valbert

für den Monat Mai 1902.

Geburten:

Johanna Helene, T. d. Lehrers Jan Harm Hoppen zu Valbert. Erna, T. d. Fabrikarbeiters Anton Weinbörner zu Worbscheid. Albert Otto, S. d. Landwirtschaftsgehilfen Ernst Fernholz Eseloh. Paul, S. d. Landwirts Anton Beck zu Ingemerterstraße. Erna Lina, T. d. Landwirts Theodor Volmerhaus zu Hunswinkel. Martin, S. d. Landwirts Martin Abel zu Windebruch. Henriette Emma, T. d. Schmieds Friedr. Wilh. Lück zu Spedinghausen. Elfriede, T. d. Landwirts Wilh. Schmidt zu Ebberg.

Eheschließungen:

Fabrikarbeiter Karl August Keßler zu Valbert und Anna Jungermann zu Berg.

Sterbefälle:

Gewerbloser frühere Landwirt Johann Gräse zu Siepen, 81 J. 11 M. 25 T. alt. Haushälterin Emilie Cramer zu Eseloh, 19 J. 2 M. alt. Martin Abel zu Windebruch, ½ Stunde alt. Tagelöhner Friedrich Langewieler zu Hardenberg, 56 J. alt.

Westfalen-Rheinland.

Breckerfeld, 9. Juni. Eine regsame Thätigkeit herrscht zur Zeit an der Ennepe-Thalsperre, die mit einem Stauinhalt von 10 Millionen Kubikmeter Deutschlands größte Thalsperre werden wird. Es sind daselbst jetzt durchschnittlich gegen 700 Arbeiter beschäftigt, die in dem Steinbruch und an der Mauer arbeiten. Durch die Sperrmauer, für welche 93000 Kubikmeter Mauermaterial erforderlich ist, werden zwei Thäler abgesperrt. Die Mauer erhält eine Länge von 270 m und eine Höhe von 41 m, an der Sohle wird sie 30 m und an der Krone 4½ m breit. Der Stausee wird eine Ausdehnung von etwa 10 Kilometer erhalten und erstreckt sich auf die drei Gemeinden Breckerfeld, Halver und Radevormwald. Die Arbeiten an der Kleinbahn von Radevormwald nach der Sperre, auf der das Baumaterial befördert werden wird, werden gleichfalls kräftig gefördert. Die Geleise sind bereits bis nach der Ortschaft Umbeck gelegt, was ungefähr drei Viertel der ganzen Strecke bedeutet. Die Bahn soll nach Vollendung der Sperre für den Personenverkehr eingerichtet und elektrisch betrieben werden.

Hagen, 8. Juni. Herr Landrichter Uffeln vom hiesigen Langericht ist zum Landgerichtsrat ernannt worden.

Arnsberg, 8. Juni. Gestern starb hier der Direktor der Gewerbebank, früherer Zeitungsbesitzer Theodor Stein.